Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 410. Jahrgang 195.

Zweite Ausgabe

Dienstag, 2. September 1902.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallesches Courier (illust. Familienbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158. Schriftleitung J. V.: Otto E. Neumann in Halle a. S.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Neue Ankündigungsverbote für die Presse.

Der preußische Kultusminister hat in einem besonderen Erlaß sämmtliche Regierungspräsidenten angewiesen, neue Polizeiverordnungen mit neuen Ankündigungsverboten für die Presse zu erlassen. Das ist die Antwort der preußischen Regierung auf das einmüthige Verlangen der Presse, nicht Polizeiverordnungen aller Art hinsichtlich ihrer Ankündigungsfreiheit, sondern einem einheitlichen Gesetz für das ganze Reich und den ordentlichen Gerichten in diesen Angelegenheiten unterstellt zu werden. Statt dessen wird die Anzahl der lokalen Polizeiverordnungen nahezu verdoppelt, die polizeilichen Ankündigungsverbote werden auf ein viel weiteres Gebiet ausgedehnt und neue Strafbarkeitsschlingen für die verantwortlichen Personen in der Presse aufgestellt.

Bisher sind durch lokale Polizeiverordnungen nur für die öffentliche Ankündigung verboten: Arzneimittel, deren Verkauf gesetzlich untersagt oder beschränkt ist, und Geheimmittel zur Verhütung oder Heilung menschlicher Krankheiten, deren Zusammensetzung in quantitativer und qualitativer Hinsicht nicht gleichzeitig in der öffentlichen Ankündigung angegeben ist. Nach den Normen, welche der erwähnte Ministerialerlaß für die neuen Polizeiverordnungen der Regierungspräsidenten aufstellt, sollen die bisherigen Ankündigungsverbote ausgedehnt werden: 1. auf alle öffentlichen Ankündigungen nicht approbirter Personen, welche die Heilkunde gewerbsmäßig ausüben, sofern sie über Vorbildung, Befähigung oder Erfolge dieser Personen zu täuschen geeignet sind oder prahlerische Versprechungen enthalten, 2. auf alle Gegenstände, Vorrichtungen, Methoden oder Mittel, welche zur Verhütung, Linderung oder Heilung von Menschen- oder Thierkrankheiten bestimmt sind, wenn a) diesen Gegenständen, Vorrichtungen, Methoden oder Mitteln besondere, über ihren wahren Werth hinausgehende Wirkungen beigelegt werden oder das Publikum durch die Art ihrer Anpreisung irregeführt oder belästigt wird, oder wenn b) die Gegenstände, Vorrichtungen, Methoden oder Mittel ihrer Beschaffenheit nach geeignet sind, Gesundheitsschädigungen hervorzurufen. Das Strafmaß für Zuwiderhandlungen gegen diese polizeilichen Bestimmungen wird auf 60 Mark eventuell Haft festgesetzt, sofern nicht anderweitig eine höhere Strafe verwirkt ist.

Hier wird plötzlich an die Stelle des beschränkten Begriffs „Geheimmittel" der viel umfassendere des Mittels schlechthin gesetzt. Alle bekannten Mittel, alle für den freien Verkehr erlaubten Mittel, alle Vorbeugungs- und Verhütungsmittel, alle Mittel für Thiere, welche bisher öffentlich angekündigt werden durften, sind in Zukunft von dem Ankündigungsverbot unter erheblicher Strafe betroffen, sofern nach polizeilicher Ansicht auf die Art ihrer Ankündigung die dehnbaren Kaufschutzbestimmungen zutreffen, welche die Verordnungen enthalten sollen. Wenn also, so führt die „Tgl. Rundsch." richtig aus, Verleger und Redakteure der Tagespresse künftighin nicht fortwährend mit dem Strafrichter zu thun haben, wenn sie nicht fortdauernd Prozesse und Strafen über sich ergehen lassen wollen, dann können sie keinerlei Annoncen, welche irgendwie mit Krankheiten und deren Heilung und Verhütung zusammenhängen, mehr aufnehmen. Die thatsächliche Wirkung der neuen Polizeiverordnungen wird ein allgemeines Ankündigungsverbot für diese ganze Inseratenkategorie sein. Denn selbstverständlich kann kein Redakteur entscheiden, ob in einer Annonce irgend einem Heilmittel Wirkungen zugeschrieben werden, die es nicht hat, oder ob es gar unter Umständen schädlich wirken kann. Und selbst wenn er dazu in der Lage wäre, weiß er doch immer nicht, ob Hinz oder Kunz im Publikum durch solche Heilmittelannoncen etwa irre geführt oder belästigt wird, oder ob die Polizei glaubt, daß dies der Fall sei. Kein Redakteur verfügt auch über die Personalkenntniß, daß er immer genau unterscheiden kann, ob ein gewerbsmäßiger oder ein gelegentlicher Kurpfuscher im Sinne der Polizeiverordnung inserirt. Ihm sind fast immer die Vorbildung, die Befähigung und die Erfolge eines solchen Inserenten total unbekannt. Und doch soll er bei Strafe vermeiden, daß über diese Dinge in den Annoncen unrichtige und täuschende Angaben gemacht werden. Er soll auch wissen, welche Versprechungen die Polizei als prahlerisch ansieht. Diese ihnen gütigst zugeschriebene Allwissenheit wohnt weder den Redakteuren und Verlegern, noch dem sonstigen Personal der Tagespresse bei. Durch die faktische Unmöglichkeit der Erfüllung dieser in den Polizeiverordnungen zu stellenden Anforderungen wird daher die Presse neuen Beschränkungen unterworfen, welche im Preßgesetz keine Begründung finden. Durch polizeiliches Machtgebot wird der Gewerbebetrieb der Zeitungen erheblich beeinträchtigt und geschädigt.

Die bevorstehenden Verfügungen greifen aber auch in das kaiserliche, durch die Gewerbeordnung festgestellte Verordnungsrecht ein. Die auf Grund des § 6 der Reichsgewerbeordnung erst im Oktober vorigen Jahres von Neuem erlassene kaiserliche Verordnung betr. den Verkehr mit Arzneimitteln außerhalb der Apotheken hat die Vorbeugungs- und Verhütungsmittel nicht unter die Definition der Heilmittel einbegriffen, sie also vollkommen für den allgemeinen Verkehr freigegeben. Nun werden in den bevorstehenden preußischen Polizeiverordnungen durch das Ankündigungsverbot thatsächlich diese Vorbeugungsmittel wieder aus dem freien Verkehr zurückgedrängt. Und das geschieht Alles, trotzdem man weiß, daß niemals die gesetzgebenden Faktoren des Reiches solche Beschränkungen gutheißen würden. Hier ist der bekannte Rechtssatz umgekehrt, hier bricht Landesrecht das Reichsrecht, und deswegen muß immer aufs Neue die Forderung erhoben werden, daß eine reichsgesetzliche Regelung aller dieser Fragen eintrete, damit die geordnete Rechtsprechung an die Stelle der Verwaltungswillkür gesetzt werde. Das ist möglich und dringend nothwendig.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 2. September.

* Unter der Spitzmarke „**Zur polnischen Sprachenfrage**" giebt die „Köln. Volksztg." eine Verfügung wieder, die das preußische Unterrichtsministerium bezüglich der Ausbreitung der deutschen Sprache in dem Großherzogthum Posen unterm 13. Dezember — 1822 erlassen hat. Die Verfügung lautet:

Was die Ausbreitung der deutschen Sprache betrifft, so kommt es hierbei zunächst darauf an, daß man sich selber klar mache, was man in dieser Hinsicht eigentlich wolle, nämlich ob nur auf ein allgemeines Verstehen der deutschen Sprache unter den polnischen Einwohnern dortiger Provinz hingewirkt werden soll, oder ob man die Absicht habe, die ganze Nation zwar allmählich und unmerklich, aber nichtsdestoweniger so vollständig wie möglich zu germanisiren. Nach dem Urtheile des Ministerii ist nur das erstere nothwendig, rathsam und ausführbar. Denn um vollkommen gute Unterthanen sein und an den Vortheilen der Staatseinrichtungen theilnehmen zu können, ist es zwar für die Polen wünschenswerth und nöthig, daß sie die Landes- und Regierungssprache verstehen und sich in ihr verständlich zu machen wissen, es ist aber nicht nöthig, daß sie deswegen ihre Stammsprache aufgeben müssen. Allein selbst wenn man es für wünschenswerth halten wolle, den Gebrauch der polnischen Sprache nach und nach einzuschränken und so das Volk zu entnationalisiren, so würde doch jeder direkte Schritt zu offenbarer Verdrängung ihrer Sprache statt dem Ziele näher zu bringen nur davon entfernen. Religion und Sprache sind die höchsten Heiligthümer einer Nation, in denen ihre ganze Gesinnungsart und Begriffsweise gegründet ist. Eine Obrigkeit, die diese anerkennt und achtet und schützt, darf sicher sein, die Herzen der Unterthanen zu gewinnen, welche sich aber gleichfalls dagegen benimmt oder gar Angriffe darauf erlaubt, die verbittert und entwürdigt die Nation und schafft sich ungetreue und schlechte Unterthanen. Wer aber glauben wollte, daß es zur Bildung der polnischen Nation wesentlich beitragen würde, wenn sie wenigstens der Sprache nach germanisirt würde, der möchte sich in einem großen Irrthum befinden. Die Bildung eines Individuums und einer Nation kann nur vermittelst der Muttersprache bewerkstelligt werden. Nur in derjenigen Sprache, in welcher der Mensch denkt, ist auch seine Anschauungs- und Begriffsweise und folglich das eigenthümlichste und lebendigste Element seiner Bildung begründet; er kann in fremden Sprachen viel externt und gesammelt haben, was er aber wirklich weiß und versteht, das weiß und versteht er nur in der Muttersprache. Ihm diese und somit ganze Vorstellungsweise nehmen und statt deren ihm eine andere fremde künstlich beibringen zu wollen, würde ein ganz verkehrter Weg der Bildung beim Individuo sein, geschweige bei einer ganzen Nation, selbst wenn diese nicht eine so reiche, eigenthümlich ausgebildete und grammatisch vollendete Sprache besäße als bekanntlich die polnische ist. Will man für die Bildung der polnischen Nation wirklich erfolgreich sorgen, so wird dies am sichersten mittels ihrer eigenen Sprache geschehen, das Interesse der Regierung aber wird hinlänglich berathen sein, wenn nur die deutsche Sprache als Lehrgegenstand in jede polnische Schule aufgenommen und dahin gesehen wird, daß es die Kinder vor ihrem Austritt aus der Schule darin zur Fertigkeit gebracht haben müssen."

Einen sprechenderen Beweis für die Irrigkeit der Anschauungen, die in jener Verfügung zum Ausdruck gelangen, giebt es kaum, als die Gegenüberstellung der wirklichen Ergebnisse einer hundertjährigen Entwickelung mit den theoretischen Erwartungen, die die Urheber der Verfügung gehegt hatten. Die Polen haben noch jedes Mal — in Preußen und in Rußland — über die ihnen gegenüber gezeigte Nachsicht mit Aufständen quittirt. Was aber im Besonderen die Zeit nach 1822 betrifft, so sei hier das Zeugniß des Generals von Wrangel den am grünen Tisch gebildeten Anschauungen gegenübergestellt. Er schrieb am 27. Januar 1830:

„Seit neun Jahren in dieser Provinz, habe ich Gelegenheit gehabt, deren Bewohner hinlänglich kennen zu lernen und muß mit betrübtem Herzen bekennen, daß die hiesigen Polen, statt in der Germanisation vorgeschritten zu sein (die einzige und alleinige Art, um die kommende Generation zu treuen und ruhigen Unterthanen umzuschaffen), sich vielmehr ihr Haß gegen die Regierung und die deutsche Sprache unglaublich gesteigert hat, welches auch namentlich durch die hiesigen Schulen herbeigeführt wird, in welchen seit Jahr und Tag viel mehr Zeit und Sorge auf die polnische Nationalgeschichte und Sprache verwandt wird, als es früher der Fall gewesen ist."

Das waren die Ergebnisse der Polenpolitik, die das in deutscher Sprache gedruckte Polenblatt am Rhein zur Nachahmung empfiehlt!

* **Das diplomatische Intriguenspiel in Peking** scheint wieder in voller Blüthe zu stehen. England glaubte nach Monate dauernden Verhandlungen so weit zu sein, daß China sich mit einem auf neuen Grundlagen abgeschlossenen Handelsvertrage einverstanden erkläre. Im letzten Augenblicke sind Schwierigkeiten eingetreten, über deren eigentliche Natur allerdings die vorliegenden Drahtmeldungen noch keine Klarheit schaffen. Diese besagen:

Shanghai, 31. August. Der englisch-chinesische Handelsvertrag ist nicht unterzeichnet worden. Mackay und die anderen Bevollmächtigten hatten sich zur Unterzeichnung versammelt, fanden jedoch, daß das Kaiserliche Edikt nicht beseitigt und unbeutlich sei. Mackay hatte Vorbereitungen getroffen, am Nachmittag des Tages, an welchem die Unterzeichnung stattfinden sollte, abzureisen, er weigerte sich jedoch, den Vertrag zu unterzeichnen, und verschob seine Abreise, um weitere Mittheilungen aus Peking abzuwarten. Die Nichtunterzeichnung hat Erstaunen erregt; die Haltung Chinas zeugt von Mißtrauen; China sucht eine Gelegenheit für die eventuelle Nichtanerkennung des Vertrages.

Nach einer Washingtoner Depesche ist der amerikanische Gesandte Conger beauftragt worden, mit China über ein dem englisch-chinesischen Handelsvertrag ähnliches Abkommen in Verhandlungen zu treten. Er hat Anweisung empfangen, alle England zugestandenen Vortheile zu erlangen. Nach der neuesten Wendung wird Amerika vielleicht den Beginn der Verhandlungen noch für längere Zeit aufschieben müssen.

Bemerkenswerth ist die in neuester Zeit bemerkbar werdende Kritik russischer Blätter hinsichtlich der durch den Mandschurei-Vertrag geschaffenen Lage. Verschiedenen Berichten aus Russisch-Ostasien zufolge wird dort die ungewisse politische Lage, welche die mandschurische Frage veranlaßt, von der russischen Bevölkerung unangenehm empfunden. Anknüpfend an Ausführungen der „Amurskaja Gazeta", eines in letzter Zeit wiederholt genannten Blattes, das sich durch nicht gewöhnlichen Freimuth auszeichnet, schlägt die „Nowoje Wremja" nun eine neue Grenzregulirung vor. Das Blatt hält den Bau der Amurbahn für zu kostspielig, meint aber, die russische Grenze müsse bis zum Chingan-Gebirge vorgerückt werden. Die Flüsse seien nie eine zuverlässige Grenze zwischen den Staaten. Die Erwerbung einer bis zum Chingan-Gebirge gehenden Grenze scheint dem Blatte eine gute Aufgabe für die russische Diplomatie zu sein.

* Der französische **Kriegsminister General André** hat vor mals eine Rede gehalten, gegen die sich indessen, sofern der vorliegende telegraphische Bericht ihren Inhalt genau wiedergiebt, die gleichen Einwände nicht erheben lassen, die seine jüngste Revanchekundgebung geradezu herausforderte. Bei der vorgestern in Bourgoin stattgehabten Einweihung eines Denkmals zur Erinnerung an die für das Vaterland gefallenen Soldaten führte er aus, zwischen der Armee und Frankreich könne keine Meinungsverschiedenheit bestehen. Frankreich wolle eine starke Armee, denn es müsse künftig siegreich sein, und dazu sei erforderlich, daß alle gesunden Franzosen militärische Erziehung erhalten, welche das bewundernswerthe Offizierkorps ihnen in zwei Jahren beizubringen bereit sei. (Beifall). Der Minister erklärte ferner, er sei für die Aufrechterhaltung der militärischen Reservedienzzeit von 28 und 13 Tagen, und schloß, eine starke und gut ausgebildete Armee sei unumgänglich erforderlich, um den territorialen Besitz zu sichern.

* Montag Vormittag nahm der **Kaiser** von 9 Uhr ab die Vorträge des Chefs des Civilkabinets und des Kultusministers Studt im Neuen Palais bei Potsdam entgegen. Montag früh unternahmen der Kaiser und die Kaiserin einen Spazierritt nach dem Rediger Holz und dem Ruinenberg. Zur Mittagstafel war der Kronprinz geladen. Sonst waren keine Einladungen ergangen. Zur Abendtafel waren anwesend der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich und der Reichskanzler Graf von Bülow.

* **Der Kronprinz** wird am 26. September in Herford der Enthüllung des Denkmals des Großen Kurfürsten beiwohnen.

* **Prinz Leopold von Bayern** ist in Leipzig eingetroffen und reiste gestern Abend nach Berlin weiter.

* Nach einer Meldung aus Schloß Hohenburg hat der **Erbgroßherzog von Luxemburg** bei der Rückkehr von der Jagd das rechte Schienbein gebrochen. Das Allgemeinbefinden des Erbgroßherzogs ist gut.

* Wie die „Darmst. Ztg." meldet, ist der **Großherzog von Hessen** Sonntag Abend zum Besuche der Ausstellung nach Düsseldorf abgereist. Von dort aus folgt er einer Einladung des Geh. Raths Krupp nach der Villa Hügel bei Essen.

* **Fürst Alfred v. Hatzfeldt-Wildenburg**, der ältere Bruder des im vorigen Jahre verstorbenen deutschen Botschafters in London, feierte am 1. September seine goldene Hochzeit mit der aus Mähren stammenden Gräfin Gabriele v. Dietrichstein-Proskau-Leslie. Der Ehe sind zwei Kinder entsprossen, ein Sohn, der in London eine Amerikanerin geheirathet hat, und eine Tochter, die mit dem österreichischen Grafen Robert v. Althann vermählt ist.

* **Auszeichnungen.** Anläßlich der Anwesenheit des Königs von Italien ist dem Polizeipräsidenten von Windheim das Großoffizierkreuz mit dem Stern des Ordens der italienischen Krone, dem Oberregierungsrath Dr. von Steinmeister das Kommandeurkreuz desselben Ordens, dem Regierungsrath Dr. Baerecke das Offizierkreuz des St. Mauritius- und Lazarusordens, dem stellvertretenden Vorsteher des Centralbureaus des Polizeipräsidiums, Polizeisekretär Atrott und dem Vorsteher des 37. Polizeireviers Polizeileutnant Förster das Ritterkreuz des Ordens der italienischen Krone verliehen.

* **Der Regierungspräsident von Niederbayern, v. Meixner,** ist gestorben.

---

* Ueber die **Beflaggung der Bahnhöfe bei Reisen des Kaisers** und der Kaiserin hat Minister Budde u. A. einen Erlaß an die königlichen Eisenbahndirektionen gerichtet, in welchem bestimmt wird: Bei Reisen des Kaisers und der Kaiserin — sowohl in Sonderzügen als auch in fahrplanmäßigen Zügen bei Benutzung besonders eingestellter Wagen — sind, sofern die Reisen aus offiziellen Anlässen geschehen, z. B. bei den Kaisermanövern, auf den sämmtlichen Stationen, die von diesen Zügen berührt werden, die Stationsgebäude zu beflaggen, gleichviel ob die Züge anhalten oder nicht. Bei den sonstigen Reisen ist das Beflaggen auf diejenigen Durchgangsstationen, auf denen der Zug hält, sowie auf die Anfangs- und Endstationen zu beschränken. Für beide Fälle ist Voraussetzung, daß nicht etwa die Reise wie insbesondere auch die Ankunft geheim bleiben soll, was in jedem einzelnen Falle ausdrücklich bekannt gegeben wird. Bei Reisen, die sich auf den Bezirk der Berliner Stadt- und Ringbahn oder auf die Strecke zwischen Berlin, Potsdamer Bahnhof oder Stadtbahn und Wildpark beschränken, hat das Beflaggen der Stationsgebäude stets

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209022-19/fragment/page=0001

zu unterbleiben, sofern nicht im Einzelfalle vom Oberhofmarschallamte eine Beflaggung als erforderlich bezeichnet wird.

* **Ueber die Form, in der die Verleihung des Annunciaten-Ordens** an den Grafen Bülow vor sich ging, wird der „R. Fr. Pr." gemeldet: „Beim Frühstück auf der italienischen Botschaft erfolgte die Verleihung des Annunciaten-Ordens an den Grafen Bülow. Es ist dies der höchste italienische Orden, und die Mitglieder desselben heißen „Cugini del Rè" (Vettern des Königs). König Viktor Emanuel erhob sich und forderte die Gesellschaft auf, mit ihm auf das Wohl des Grafen Bülow, des treuen Dolmetschers der Interessen des Deutschen Reiches und des Dreibundes, sowie auf das Wohl seines lieben Botschafters, des Grafen Lanza, zu trinken. Dann wendete sich der König an den Grafen Bülow und überreichte ihm den Annunciaten-Orden. Graf Bülow war so überrascht, daß er kein Wort des Dankes hervorbringen konnte. Er verbeugte sich mehrmals wortlos vor dem König. An der Tafel rief die unter so eigenartigen Umständen erfolgte Verleihung des Annunciaten-Ordens an den Reichskanzler tiefen Eindruck hervor. Graf Bülow wurde umringt und beglückwünscht."

* **Die klerikale bayerische Presse** empfiehlt für den Spätherbst in der Zeit des Oktoberfestes die Abhaltung eines **bayerischen Katholikentages**, um gegen den Vorwurf schnöder Undankbar Einspruch zu erheben.

* Nach der „Bad. Post" hat sich eine Anzahl evangelischer Geistlicher zu einem Komitee zusammengethan und eine Petition **gegen die Zulassung von Männerorden** ausgearbeitet, die jetzt in den Pfarrämtern zur Unterschrift kursirt.

* **Spaß muß sein.** Das Welfenblatt in Hannover erhebt gegen den verewigten Rudolf v. Bennigsen einen, wie es scheint, von dem Blatte für sehr schwerwiegend gehaltenen Vorwurf, indem es schreibt: „Noch vor wenigen Jahren leugnete der Verstorbene als Mitglied seiner heimathlichen Bezirksjsnode die Existenz des Teufels."

* **Deutsch-Südwestafrika.** Zur Urlaubsreise des Gouverneurs Leutwein nach abermaliger vierjähriger Amtsthätigkeit schreibt die „Deutsche Südwestafrikanische Ztg.": Ein Rückblick auf diese zweite Amtszeit läßt das Schutzgebiet, wenn auch der seit geraumer Zeit anhaltende wirthschaftliche Druck einen hemmenden Einfluß auf die Entwickelung ausübt, doch in stetigem Fortschreiten begriffen erkennen, das nicht zum geringsten Theile der gerade durch Herrn Gouverneur Leutwein gepflegten Erhaltung friedlicher Zustände im Lande zu danken ist. Den Herrn Gouverneur begleiten die dankbaren Wünsche des Landes für eine glückliche Reise und eine frohe Rückkehr nach der wohlverdienten Erholung in der Heimath. Die Reise von Windhoek nach Swakopmund hat der Bevölkerung der an der Bahnstrecke liegenden Plätze erwünschte Gelegenheit, dem Dank und der Verehrung für ihn, Empfindungen, die im Laufe der Jahre offensichtlich immer tiefer und wärmer geworden sind und denen früher gelegentlich eingetretene Verstimmungen mehr und mehr haben weichen müssen, deutlich Ausdruck zu geben . . .

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Kaiser Franz Josef

ist in Begleitung des Erzherzogs Reiner in Pola eingetroffen und mit Kanonensalut begrüßt worden. Alsdann ließ sich der Kaiser mittelst Hafenbootes nach der Yacht „Miramar" übersetzen, die um 4 Uhr Nachmittags vom Kriegshafen auslief, um zu dem Manöver-Geschwader zu stoßen.

Tschechische Forderungen.

Der Obmann des Tschechenklubs, Patschak, erklärt in der „Slawischen Korresp.": Wird der Forderung nach Restituirung der inneren tschechischen Amts- und Dienstsprache willfahrt, dann wird eine sachliche Behandlung der Ausgleichsvorlagen Platz greifen. Wenn nicht, dann treten alle Konsequenzen der von der Partei am Schlusse der Reichsrathssession abgegebenen Erklärung ein. Wir werden gewiß die Mittel anwenden, welche den Gegnern am meisten zu schaden und uns am meisten zu nutzen geeignet sind. Jetzt handelt es sich nicht um die tschechische Amtssprache allein, sondern um die Frage: Soll Oesterreich nur deutsch oder gleichberechtigt für alle Nationen sein? Auch lautet die Frage nicht: Tschechische Amtssprache oder tschechische Universität in Mähren, sondern tschechische Amtssprache und tschechische Universität.

Die Tschechen schrauben also im Hinblick auf die Verlegenheiten der Regierung wegen des Ausgleichs mit Ungarn ihre Preise in die Höhe.

Die Umtriebe des tschechischen Pfarrers in Neklaß bei Trebnitz veranlasten den dortigen Grundherrn Frhrn. v. Rauch, einen Neffen der Ultrie v. Levetzow, zum evangelischen Bekenntniß überzutreten.

Frankreich.

Die diplomatischen Ernennungen,

die zum größten Theil bereits bekannt sind, wurden von dem Präsidenten der Republik vor dessen Abreise nach Montélimar unterzeichnet, werden aber erst in einigen Tagen veröffentlicht werden. Die neuen Botschafter sind: in Petersburg Herr Bompard, bisher Direktor der Konsulate und der Handelsangelegenheiten im Ministerium des Aeußern, in Berlin Herr Bihourd, bisher Gesandter in Bern, in Madrid Herr Jules Cam-Jusserand, bisher Gesandter in Kopenhagen; die neuen Gesandten: in Kopenhagen Herr Crozier, Direktor des „Protocole" und Ceremonienmeister des Elysée, in Bern Herr Raindre, bisher Direktor der politischen Angelegenheiten im Ministerium des Aeußern. Zum Direktor der Konsulate wurde Herr Louis, zum Direktor der politischen Angelegenheiten Herr Coyordem, bisher in Kairo, ernannt, und Herr Mollard rückt zum Direktor des „Protocolo" vor. Das bezeichnende Merkmal dieser umfassenden Veränderungen in der diplomatischen Vertretung Frankreichs im Auslande ist dessen ausgesprochener demokratischer Charakter.

Pilgerzug.

Anläßlich des bevorstehenden französischen Pilgerzuges nach Rom, woran 10 000 Personen theilnehmen sollen, wird sich der Papst zum ersten Male über die letzten Vorgänge in Frankreich äußern. Man erwartet seine Aeußerung mit großer Spannung, zumal verlautet, daß mehrere Kardinäle im Gegensatze zu Rampollas Politik den Papst zu einer energischen Kriegserklärung gegen das Kabinet Combes zu verleiten suchen.

Der Ausschuß des Bergarbeiter-Verbandes

im Loire-Departement hat einstimmig für den 12. September den Ausstand im Loire-Revier beschlossen.

Spanien.

Ordensverleihung.

Der König hat dem Schah von Persien den Orden vom Goldenen Vließ verliehen.

Island.

Verfassungsänderung.

Wie Ritzaus Bureau aus Reykjavik gemeldet wird, hat der Althing seine Sitzungen am 26. August geschlossen und sämmtliche Regierungsvorlagen angenommen. Die Vorlage über eine Verfassungsänderung, wonach der selbständige, verantwortliche Minister für Island künftig in Reykjavik seinen Sitz haben soll, wurde von beiden Kammern einstimmig angenommen.

Rußland.

Personalien.

Einer Blättermeldung zufolge trifft im September Ato Joseph, Sekretär des Negus Menelik von Abessinien, in Petersburg ein. Erwird sich längere Zeit in Petersburg aufhalten, wo er schon wiederholt geweilt hat. Sein Besuch soll mit den russisch-abessinischen Handelsbeziehungen zusammenhängen. Die Oberpreßverwaltung verbot der Petersburger Presse, irgendwelche Mittheilung über den Aufenthalt des Gouverneurs von Charkow, Fürsten Obolenski, in Petersburg zu bringen, der dieser Tage dort eingetroffen ist oder erst eintreffen wird.

Aufnahme von Juden.

Der Unterrichtsminister hat die im vorigen Jahre erlassenen Bestimmungen über die Aufnahme von Juden an den Universitäten Warschau und Odessa, sowie am Rigaer Polytechnikum aufgehoben. Für diese Hochschulen gelten jetzt wieder dieselben Bestimmungen wie für die übrigen Hochschulen, während die 1901 für die genannten Lehranstalten erlassenen Bestimmungen die Zahl der aufzunehmenden Juden herabsetzten.

Generalgouvernement Wilna.

An gut unterrichteten Stellen verlautet, die Regierung gehe mit dem Gedanken um, das nach dem Ableben des letzten Generalgouverneurs der Gouvernements Wilna, Kowno und Grodno, Generals Trotzki, nicht wieder besetzte Generalgouvernement Wilna demnächst wieder herzustellen. Der jetzige Chef des Gendarmerie-Departements im Ministerium des Innern, Fürst Swjatopolk Mirski, sei für diese Stellung ausersehen. Für den sehr wichtigen Posten des Chefs des Gendarmerie-Departements werden nach einem Telegramm der „Köln. Ztg." in erster Linie Generalleutnant von Wahl, zur Zeit Gouverneur von Wilna, und Fürst Obolenski, zur Zeit Gouverneur von Charkow, genannt. Es ist bekannt, daß auf beide Beamte Anschläge ausgeübt wurden, ebenso aber auch, daß von beiden behauptet wird, sie seien zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in ihren Gouvernements mehrfach in allzu schroffer Weise vorgegangen. Man hört die Behauptung, daß, falls einer der beiden Genannten den hohen Posten erhalten würde, dies Allem widersprechen würde, was über die Art und Weise bekannt geworden sei, wie der Minister des Innern v. Plehwe seine Aufgabe einer Neuordnung der Verwaltungs- und Polizeibehörden im Innern des Reiches und der Sicherung von Ruhe und Ordnung auffasse. Plehwe sei ein zielbewußter Staatsmann, von dem man sich, wenn ihm genügende Zeit bleibe, des Besten versehen könne; er halte andere Mittel zur Erziehung des Volkes für geeigneter als die Knute. Andererseits haben beide für den Posten des Generalgouverneurs von Wilna genannte Beamte mächtige Gönner.

Südamerika.

Aus Venezuela.

Ein Telegramm aus Willemstad meldet: Amtlich wird bestätigt, daß 550 Mann venezolanischer Truppen in der Nähe von Ocumare am 29. August zu den Aufständischen übergegangen sind; dieselben führten den General Castillo als Gefangenen mit sich. 600 Soldaten, welche den Verkehr auf der deutschen Eisenbahn von Caracas nach Valencia herzustellen versuchten, wurden in der Nähe von Los Teques geschlagen, welches nunmehr in der Gewalt der Aufständischen ist.

Südafrika.

Warnung vor der Einwanderung nach Kapland.

Ein Korrespondent des „Daily Expreß" telegraphirt aus Kapstadt, daß dort immer mehr Einwanderer eintreffen, obgleich es vollständig unmöglich ist, für sie Arbeit zu finden. Das Einzige, was die Ankömmlinge vorfinden, sind Briefe von Freunden und Verwandten am Rand, durch die vor einer Weiterreise dorthin gewarnt wird, weil die Zustände am Rand sozial und industriell durchaus unbefriedigend sind. Das Arbeitsbureau der Regierung in Kapstadt hat bekannt gegeben, daß ganze Schaaren von Maurern, Zimmerleuten und Handwerkern verschiedener Art arbeitslos sind. Die Bettelei nimmt überhand, und die Parks sind mit Obdachlosen angefüllt. Verbrechen und Gewaltthätigkeiten sind an der Tagesordnung. Merkwürdigerweise sollen viele dieser Verbrechen von der Presse todtgeschwiegen werden. So sind im Monat August mehr als 40 Fälle von Ueberfall, verbunden mit Raub, nicht veröffentlicht worden, und zwar, wie man annimmt, weil Soldaten die Uebelthäter waren. Am Donnerstag wurden drei dieser Straßenräuber auf frischer That abgefaßt.

Die Burengenerale,

die in London eingetroffen sind, erwarten, Kolonialsekretär Chamberlain werde im Laufe dieser Woche von seinem Landsitze nach London kommen, um dort mit ihnen in einer Konferenz die künftige Regierungsform für die ehemaligen Burenrepubliken zu erörtern und die Frage der Vertretung der Buren in den Verwaltungskörperschaften mit ihnen besprechen. — „Petit bleu" meldet, Krügers Villa „Oranjelust" werde am 1. November verkauft; Krüger wird also Utrecht und vielleicht Holland verlassen.

Aus Nah und Fern.

Der Streik in Florenz, von dem wir schon mehrfach berichteten, hat sehr große Dimensionen angenommen. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit durchziehen Militärpatrouillen die Stadt, und die Polizeimannschaften sind erheblich verstärkt worden. Man hofft indessen, daß der allgemeine Ausstand, welcher beim großen Publikum Mißbilligung findet, in kürzester Frist beendet sein werde. Die Zahl der im Ausstand befindlichen Arbeiterverbände beträgt nunmehr 42. Die Cafés sind geschlossen. Man setzt die Unterhandlungen fort, um den Streik in der Metallwaaren-Fabrik in Pignone, der den allgemeinen Ausstand hervorrief, zu unterdrücken. Die Bevölkerung ist unzufrieden über den allgemeinen Ausstand, weil er in keinem Verhältnisse stehe zu der geringfügigen Angelegenheit, um die es sich in der Metallwaaren-Fabrik in Pignone handelt. Jeder öffentliche Platz in der Stadt ist durch eine Kompagnie Soldaten besetzt, und starke Kavallerie-Patrouillen ziehen durch die Straßen von Florenz und der Vorstädte. Außer einer großen Zahl von Carabinieri und Polizisten sind 6000 Soldaten in Florenz zusammengezogen. Man glaubt, daß der Ausstand höchstens noch zwei Tage anhalten werde. An einer Stelle wurden die Gasröhren zerschnitten, doch ist der Schaden sofort wieder ausgebessert worden. Auch ein Theil des Personals der Straßenbahnen ist in den Ausstand getreten; nur eine kleine Anzahl von Wagen verkehrt unter dem Schutze von Polizisten.

Entgleisung. Auf der Southern-Eisenbahn (Nordamerika) ist bei Berry ein Zug entgleist. Der Zugführer und etwa 25 farbige Passagiere wurden getödtet, der Lokomotivführer und der Heizer wurden schwer verdrückt und etwa 25 Passagiere verletzt.

Ein Sturm und seine Opfer. Ein furchtbarer Sturm wüthet, wie ein Privattelegramm der „Magd. Ztg." mittheilt, in der Algoabai (Südostküste von Afrika, im östlichen Theile des Kaplandes, nicht zu verwechseln mit der Delagoabai, die nördlicher liegt), 38 Schiffe aller Arten sind gescheitert. Fünf Segelschiffe zerschellten in Stücke. Von manchen Schiffen wurde Niemand gerettet. Man befürchtet, daß der Verlust an Menschenleben sehr groß ist.

Der Kameruner Oberhäuptling Manga Bell ist, wie schon gemeldet, Sonntag nach der Parade mit seinen beiden Söhnen Rudolf und Richard im königlichen Schlosse zu Berlin empfangen worden. Ursprünglich wollte der Kaiser sie gleich auf dem Tempelhofer Felde sprechen. Dorthin waren sie in einer Hofequipage vom Leutnant Kramsta gebracht worden. In einer zweiten Equipage folgten ihnen Missionsinspektor Scheve, Legationsrath Dr. Gleim, Bezirksamtmann Dörbitz und Bezirksamtsrichter Diehl; die Letzteren sind zwei in Kamerun stationirte Herren, die augenblick auf Urlaub in Berlin weilen. Die genannten Beamten begleiten beim Kolonialamt den Wagen, und Legationsrath Dr. Gleim hatte einen Orden (nach einem Berliner Blatte den Kronenorden IV. Klasse) mitgebracht, der er dem vor Freude strahlenden Manga Bell überreichte. Der Parade waren die exotischen Gäste mit höchstem Staunen und sichtlichem Entzücken gefolgt. Als nun die Heerschau beendet war, erschien ein Kurier mit der Meldung, der Kaiser wolle Manga Bell und seine Söhne im Schlosse empfangen. Unmittelbar nachdem der Kaiser seine Gemächer betreten, wurden sie zu ihm geleitet. Mit Manga Bell unterhielt sich der Monarch englisch. Er fragte ihn nach den Verhältnissen in Kamerun und wie es ihm in Deutschland und Berlin gefallen habe. Auch nach dem Eindrucke, den die Truppenschau auf ihn gemacht habe, erkundigte sich der Kaiser. Er berührte sodann das Thema der Elephantenjagd und fragte, wie es jetzt damit stände. Rudolf Bell, den ältesten Sohn Mangas, sprach er deutsch an, und fragte ihn, welche Schulen er bei uns besucht habe. Endlich wandte der Kaiser sich auch dem jüngeren Sohn Richard, einem achtjährigen Knaben, zu, und es machte ihm offenbar Vergnügen, als der Junge auf seine, des Kaisers, Erkundigung, was er denn werden wolle, frisch und flott antwortete: „Doktor! Majestät!" Die Unterredung dauerte etwa eine Viertelstunde.

Ein babylonisches Sprachengewirr herrschte in diesen Tagen in dem festlichen Gewühl Unter den Linden zu Berlin. Nicht allein, daß zahlreiche Fremde aus dem Auslande nach Berlin gekommen waren, auch unsere „Berliner", welche sich von Hause aus einer anderen als der deutschen Zunge bedienen, waren auf den Beinen. Die Gesammtzahl dieser einheimischen Fremdlinge ist nicht gering; sie beträgt nach der letzten Volkszählung nicht weniger als 44 247, und von ihnen sprechen nur etwas über 14 000 auch noch die deutsche Sprache. Unter den fremden Sprachen ist die polnische am häufigsten: 13 571 männliche und 13 755 weibliche Personen bedienen sich ihrer, aber ca. 11 000 unserer polnischen Mitbürger sprechen auch deutsch, wenn sie wollen. Stärker vertreten, als man glauben möchte, sind auch die Tschechen (2354), die Dänen (1530) und die Italiener (1328), bei denen das männliche Geschlecht überwiegt, anders bei den Engländern (2386), bei denen das weibliche Geschlecht durch 1435 Personen vertreten ist. Außer den zwölf auf den Zählkarten verzeichneten Sprachen wurden übrigens noch weitere 49 angegeben, auch ergab sich bei zahlreichen Personen, daß sie neben dem Deutschen noch eine zweite Muttersprache ihr eigen nennen. 76 Personen wollen sogar drei „Muttersprachen" und einige noch mehr (bis sechs!) besitzen. Das hat das statistische Amt trotz aller feiner Höflichkeit aber nicht glauben können, es meint, daß der Ausfüllende manchmal wohl auch mit seinen Sprachkenntnissen paradiren wollen. In der That beantwortete einer dieser vielsprachigen Mitbürger eine amtliche Rückfrage dahin: „Meine Muttersprache ist polnisch, auch jüdisch, auch deutsch, wie es jeder verlangt!" Interessant ist es, daß bei 9523 Ehepaaren die Muttersprache mindestens eines Ehegatten eine fremde ist; die Zahl der Polen z. B. die deutsche Frauen heiraten, beträgt 1349, während 1127 Deutsche mit Polinnen verheirathet sind. Für ängstliche Gemüther wollen wir noch bemerken, daß aus Berlin freilich sobald kein zweites Babel werden wird, denn immerhin zählte die Reichshauptstadt bei der letzten Volkszählung noch 1 844 419 Eingeborene, welche nur deutsch sprechen.

Strandung. In Port Elisabeth sind infolge eines heftigen Sturmes elf Segelschiffe aestrandet. Zwei Schleppdampfer sollen gesunken sein.

70. Geburtstag. Unter allgemeiner Betheiligung wurde am Sonnabend und Sonntag in Langenburg der 70. Geburtstag des Fürsten Hermann zu Hohenlohe-Langenburg, des Statthalters von Elsaß-Lothringen, gefeiert. Außer einem Festmahl und einem Fackelzuge war ein großes Preisschießen veranstaltet, dem der Fürst mit seinen Angehörigen beiwohnte. Zur Feier war auch der Erbprinz Ernst, Regent von Coburg-Gotha, erschienen. Wie den „Schwäb. Merk." erfährt, überwies der Fürst zur Erinnerung an das Fest dem Kirchenbaufonds in Langenburg ein Ehrengeschenk von 10 000 Mark.

Ein Eisenbahnzug vom Cyklon umgerissen. Wie ein Kabeltelegramm aus New-York berichtet, wurde in der Nähe von Acrides im Staate Minnesota ein Zug der Chicago-North-Western-Bahn von einem heftigen Cyklon überrascht. Der Zug fuhr mit einer Geschwindigkeit von 35 englischen Meilen; er wurde von den Schienen herabgerissen und stürzte einen Abhang von 18 Fuß hinunter. Die Wagentheile fingen Feuer. Unter den Trümmern wurden drei Leichen hervorgezogen, außerdem sind 20 Passagiere schwer verletzt worden.

Das Opfer einer Personenverwechselung wurde am Sonnabend in Berlin der 21 Jahre alte Arbeiter Martin Herzog aus der Marienburgerstraße 11. In der Belfortestraße trennte er sich auf einen Augenblick von seiner Braut und einem befreundeten Ehepaar, als plötzlich der ihm völlig unbekannte Kutscher Franz Bloch aus der Belfortestraße 3 auf ihn zustürzte und mit einem Gummiknüppel einen Stoß nach ihm führte. Herzog wurde in den linken Oberarm getroffen. Der Thäter suchte zu entfliehen, wurde aber von Schutzmännern ergriffen. Bei seiner Festnahme leistete er Widerstand. Später räumte er ein, das Messer gegen einen Falschen gezückt zu haben. — Der Kutscher Rudolf Heidepriem, der vor einigen Tagen am Nordufer von einem Unbekannten ebenfalls infolge einer Verwechselung drei Messerstiche in den Unterleib erhielt, ist im Krankenhaus gestorben. Der Messerheld konnte noch nicht ermittelt werden.

Ein Unglücksstern scheint über der Familie des Arbeiters Nagel aus der Meyerbeerstraße 7 zu Berlin zu walten. Nachdem der Ernährer auf einem Speditionshof von einem Ballen erdrückt war, erkrankte die Mutter kürzlich, konnte sich aber entgegen dem Rath zweier Aerzte nicht entschließen, ihre fünf Kinder zu verlassen und ein Krankenhaus aufzusuchen. Sonnabend starb sie plötzlich in Gegenwart zweier kleiner Kinder, während zwei andere in der Schule waren und die älteste Tochter sich auf ihrer Arbeitsstelle befand. Auf das Geschrei der Kleinen eilten Nachbarn herbei, die einen Arzt riefen. Da dieser die Todesursache nicht erkennen konnte, wurde die Leiche beschlagnahmt. Die vier jüngsten Waisen wurden in städtische Pflege genommen, die 15jährige Tochter fand bei Bekannten Obdach.

In der Badewanne gestorben. Sonntag Vormittag hatte sich das 18 Jahre alte Dienstmädchen Bertha Niebuhr aus Neuenhagen, das bei einer Herrschaft in der Landgrafenstraße in Berlin in Stellung war, in Abwesenheit der Dienstherrschaft, die sich auf Helgoland befindet, aus zu heißem Wasser ein Bad zurecht gemacht und die Wanne zu drei Vierteln gefüllt. Als es auffallend lange im Badezimmer blieb, sah die Gesellschafterin nach und fand das junge Mädchen bewußtlos in der Wanne liegen. Zwei Aerzte, die gleich zu Hilfe gerufen wurden, stellten noch Wiederbelebungsversuche an, hatten aber damit keinen Erfolg. Ein Herzschlag hatte dem blühenden Leben ein Ende gemacht. Die Revierpolizei ließ die Leiche nach dem Schauhause bringen.

Die Stoffe der Kaiserin von China. In den aristokratischen Kreisen Londons spricht man von einem eigenartigen Skandal, der sich jüngst bei einem eleganten Feste, dem auch der chinesische Gesandte beiwohnte, ereignet haben soll. Es fand ein Kostümball statt, und eine Dame der Aristokratie trug ein prächtiges chinesisches Kostüm, in welchem der chinesische Gesandte sofort einige damasgirte Stoffe erkannte, die in China nur von der Kaiserin getragen werden können. Er fragte nun natürlich, wie dieses kostbare Kleid aus der Kleiderkammer der chinesischen Kaiserin in den Kleiderschrank einer englischen Edeldame gelangt sein konnte. Die Sache war sehr einfach: ein Verwandter der Dame hatte den Feldzug in China mitgemacht! Als man das dem Minister des Aeußeren mittheilte, der dem Fest gleichfalls beiwohnte, hat er die Dame, sich zu entfernen, was sie sich nicht zweimal sagen ließ.

Vulkane in Thätigkeit. Nach einem Telegramme aus Managua wurden wieder starke, vom Vulkan Masaya kommende Detonationen gehört.

Dampfernunfall. Laut Bericht eines Lootsen von Hamburg, von dem einkommenden Dampfer „City of Berlin" hat derselbe auf der Höhe des ersten Feuerschiffes beim Lootsenversetzen den gleichfalls einkommenden englischen Dampfer „Gispania", mit Heringen von Fraserburgh nach Hamburg gehend, angerannt. „Gispania" ist gesunken, die Mannschaft ist gerettet.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Christiania,** 1. September. „Morgenbladet" veröffentlicht ein Telegramm Baldwins aus Tromsö von heute, welches meldet, daß am Sonntag ein Walfischfangschiff in Alten (Finmarken) angekommen ist, das den „Frithjof", das Hilfsschiff der Baldwin-Ziegler-Expedition, auf 76° 50' nördlicher Breite und 40° östlicher Länge getroffen hat und Briefe von demselben mitbringt. An Bord des „Frithjof" war, wie der Walfischfänger mitheilt, Alles wohl, doch waren die Eisverhältnisse sehr ungünstig. Der „Frithjof" war nicht im Stande, Franz Josephsland zu erreichen. Baldwin meinte, der „Frithjof" könne vielleicht Cap Ziegler erreichen und im September zurückkehren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209022-19/fragment/page=0002

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle a. S.

Montag, den 1. September, Nachmittags 4 Uhr.

Herr Stadtverordneter Kommerzienrath Steckner eröffnete an Stelle des nach bis zur nächsten Sitzung beurlaubten Herrn Stadtverordneten-Vorsteher Geheimrath Dittenberger die heute Nachmittag abgehaltene erste Sitzung nach den Sommerferien. Vor Eintritt in die Tagesordnung gelangten mehrere Petitionen zur Vorlage. Sie wurden zum Theil der Petitionskommission überwiesen, zum Theil auf mehrere Wochen zurückgestellt. Von Bedeutung ist die Petition der deutsch-nationalen Handlungsgehilfen auf Regelung der Sonntagsarbeit im Detail- und Großhandel, diejenige des 3. kommunalen Bezirks-Vereins bezüglich Erweiterungsarbeiten der Klaus- und Elisabethbrücke, diejenige der Besitzer des Soolbades Wittekind um Erlaß der Steuer für die regelmäßig stattfindenden Kurkonzerte, ferner diejenige des hiesigen Vereins der Gastwirthe, der von der Aktiengesellschaft Zoologischer Garten eingebrachten Petition für Subvention nicht zuzustimmen. Ein Antrag, von den Sozialisten eingebracht, mit Rücksicht auf die Erhöhung der Fleischpreise die Grenzen zur Einführung des Viehes offenzuhalten, soll auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetensitzung gesetzt werden.

1. Weitere Mittel zur Kanarbeitung des Projekts für die Gesammtkanalisation wurden bewilligt. Am 2. April 1900 und am 15. Juli 1901 sind bereits von der Versammlung 20 000 und 17 000 Mk. bewilligt worden. Diese Summen sind bis auf 2198 Mk. aufgebraucht. Gemäß dem Kostenanschlag sind für die Zeit vom 1. Juli 1902 bis Ende März 1903 noch 14 000 Mark für die spezielle Bearbeitung der Entwürfe erforderlich. Die Bau- und die Finanzkommission empfahlen die Bewilligung der gewünschten 14 000 Mk. Ohne jegliche Debatte wurde die Summe bereitgestellt. Die Frage, ob die zur Kanalisation erforderliche Kläranlage auf dem Forstwerder errichtet werden wird, soll mit Rücksicht auf die hohen Baukosten nach den gemachten Vorlagen erörtert werden. (Ref. die Herren Stadtv. Brünecke und Engelcke.)

2., 3., 4., 5. Entlastungen wurden ertheilt: für die Rechnung des Schlacht- und Viehhofes, sowie des Erneuerungsfonds desselben für 1899, für die Rechnung der Sparkasse für 1900, des Stadttheaters für 1901 und der Theodor Schmidt-Stiftung für 1901. Nach Vortrag der Rechnung für die Sparkasse sprach Soz. Krüger seine Verwunderung aus, daß dem hiesigen Rabatt-Sparverein die Sparkasse eine hilfreiche Hand leiste, ohne jedwede Gegenleistung zu beanspruchen. Herr Stadtrath Elze erklärte hierauf, daß die auf Veranlassung des Rabatt-Sparvereins der städtischen Sparkasse eingezahlten Summen ebenso mit 3 Prozent verzinst werden wie jede andere Einzahlung, und da werde es wohl sehr angebracht sein, wenn die Sparkasse in ihrem eigenen Interesse eine kleine Arbeit und Mühe nicht scheue. Herr Stadtv. Heiser betonte, daß die Sparkasse ihren Nutzen aus dem deponirten Gelde ziehe und ihr Geschäft dabei mache. Soz. Krüger fürchte jedenfalls in dem Rabatt-Sparverein einen geistlichen Konkurrenten des Allgemeinen Konsumvereins. Soz. Krüger behielt sich vor, bei den Etatsberathungen auf diese Angelegenheit noch eingehend zu sprechen zu kommen. Die Mehrzahl der Herren Stadtverordneten sprach des Weiteren ihre Mißbilligung darüber aus, daß bei Regelung der Sparkassenstatuten das Kuratorium der Sparkasse sich mit der Regierung in Verbindung gesetzt, ehe die Versammlung über die Statuten berathen hat. Sie befürchtet durch ein solches Verfahren eine Verminderung ihres Einflusses. — Für die Rechnung der Kasse des Stadttheaters wurden noch 57,42 Mk. und für die Rechnung der Theodor Schmidt-Stiftung 134,22 Mk. Ueberschreitungen nachbewilligt. (Ref. die Herren Stadtv. Aßmann und Klopfleisch.)

6. Zur Entwässerung des Südflügels der Moritzburg wurden aus dem gemeinschaftlichen Dispositionsfonds 1300 Mk. bewilligt. Der Antrag des Soz. Emmer, die Summe aus dem Museumskaufsonds zu bestreiten, fiel. (Ref. die Herren Stadtv. Gygas und Osmeister.)

7. Für Verabreichung warmen Frühstücks (Roggenkaffehsuppe und ein Weißbrödchen) an arme Kinder der städtischen Volksschulen wurden gegen die Stimmen der Sozialdemokraten 5000 Mk. bereitgestellt. Da die Witterung vor Weihnachten vorigen Jahres außergewöhnlich mild war, so brauchte mit der Vertheilung des warmen Frühstücks erst im Januar begonnen zu werden; trotzdem wurden 4457,67 Mk., also fast der ganze zur Verfügung stehende Betrag, ausgegeben. Die Lieferung der erforderlichen Verbrauchsgegenstände, soweit es sich um Roggenmehl, Weißbrödchen und Speisetalg handelt, soll öffentlich ausgeschrieben werden. Soz. Krüger beantragte, anstatt 5000 Mk. 6000 Mk. auszuwerfen und mit der Verabreichung des Frühstücks schon mit Anfang November zu beginnen. Der Antrag fiel. (Ref. Herr Stadtv. Aßmann.)

8. Als Delegirter für die 27. Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege wurde Herr Stadtv. Kohlschütter gewählt. Diese Versammlung findet in der Zeit vom 17. bis 20. September d. Js. in München statt. (Ref. Herr Stadtv. Klopfleisch.)

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Naumburg**, 1. Sept. (Einweihung des Bismarckthurmes.) Die feierliche Einweihung des auf dem „Burgscheidel", etwa vier Kilometer von hier, erbauten Bismarck-Ehrenthurmes erfolgte am Sonnabend unter zahlreicher Betheiligung der Einwohnerschaft unserer Stadt und der Nachbarorte. Weithin sichtbar ragt der wuchtige, aus Kalkbruchsteinen gefügte, 14 Meter hohe Bau, zu dessen Errichtung der Fremdenverkehrsverein und der Thüringerwaldverein die Anregung gegeben und die Bewohner unserer Stadt sowie der Landesschule Pforta beigesteuert haben, über die Wämse des Waldes empor. Als der imposante Festzug mit den Vertretern der königlichen und städtischen Behörden, des Offizierkorps der Garnison, Kriegers- und anderen Vereinen aus Stadt und Land unter den Klängen der Artilleriekapelle am Fuße des Thurmes eintraf, erdröhnten Böllerschüsse. Landrath Freiherr von Dalwigk hielt eine markige Begrüßungsrede. Nach der Uebergabe der Thurmschlüssel durch den Erbauer, Architekt Crato-Naumburg, an den Vorsitzenden des Vereins für Fremdenverkehr, Buchhändler Salzmann, hielt Justizrath Dr. Sturm die Festrede, der in zündenden Worten den eisernen Kanzler als Schmied des deutschen Reiches feierte. In das Hoch auf unser deutsches Vaterland, mit welchem der Redner schloß, stimmten die Festtheilnehmer begeistert ein. Ein Weihespruch des Vorsitzenden des Thüringerwaldvereins Weißenfels schloß den offiziellen Theil der Feier. Die Gäste besteigen alsdann den Thurm, von dessen Zinnen man eine entzückende Aussicht in die Lande an der Saale und Unstrut genießt. Als sich die Schatten der Abenddämmerung herabsenkten, erstrahlte der Thurm im Bumsfeuer, Raketen stiegen in die Lüfte, und aus dem Flammenbecken über der Brüstung loderte das erste Bismarckfeuer empor. In den späteren Abendstunden fand im „Deutschen Kaiser" zu Almrich ein gemeinsames Festmahl statt.

— **Magdeburg**, 1. Sept. (Der Präsident der Eisenbahndirektion) in Magdeburg, Taeger, ist in den Ruhestand getreten. Er hat diesen Posten am 1. April 1895 übernommen, nachdem er seit 1890 vortragender Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten gewesen war. Zu seinem Nachfolger ist der Ober- und Geheime Baurath Haassengier, bisher der Vertreter des Präsidenten der Eisenbahndirektion in Posen, ernannt worden.

— **Chemnitz**, 31. Aug. (Pfarrer Ungnad.) Heute ist in Niederwürschnitz b. Stollberg i. Erzgeb. der im Zusammenhang mit der Los-von-Rombewegung in Oesterreich von dort ausgewiesene Pfarrer Ungnad aus Gramzow i. d. Uckermark in das neugegründete Vikariat feierlich eingewiesen worden. Ungnad ist bekannt geworden durch den berüchtigten Ueberfall fanatisirter katholischer aus evangelische Ausflügler in der an der sächsischen Grenze gelegenen böhmischen Bergstadt Zinnwald, wo Ungnad, damals Pfarrer in Klosergrab, am 22. Sept. v. J. einen Vortrag über Luther und die Reformation gehalten hatte. Die Urheber des Ueberfalls, bei dem zahlreiche leichtere und schwerere Verwundungen vorkamen und bei dem es besonders auf den Pfarrer abgesehen war, wurden zu Kerkerstrafen von 1½ bis 3 Monaten verurtheilt, Ungnad aber, auf Betreiben der ultramontanen Hintermänner der Zinnwalder Demonstration, aus Oesterreich ausgewiesen. Niederwürschnitz ist Dorfgemeinde, zählt aber 4000 Seelen. Bisher nach Stollberg eingepfarrt, hatte es noch keine Kirche. Am 1. Juli selbständig geworden, wird es im kommenden Jahre ein eigenes Gotteshaus erhalten.

— **Oschatz**, 31. Aug. (Vom Blitz erschlagen.) Im benachbarten Zaitzka wurde gestern der auf dem Bestellgange befindliche Briefträger Fischer vom Blitz erschlagen; er war sofort todt. Fischer, der etwa 25 Jahre alt und nicht verheirathet war, hatte in der Wohnung des Gutsbesitzers Hummich vor dem Regen Zuflucht gesucht, als dort der Blitz einschlug. Zwei noch in dem Zimmer befindliche Personen waren einige Zeit betäubt, kamen aber mit dem Schrecken davon.

Personalnachrichten

— Zum Regierungsrath ernannt wurde der Regierungsassessor von Klitzing in Erfurt.

Telegramme.

Straßburg i. E., 2. Sept. Der Stations-Vorsteher der lothringischen Stadt Fentsch verübte Selbstmord, indem er sich vor den Augen seiner Frau und seiner sechs Kinder die Kehle durchschnitt.

Budapest, 2. Septbr. Wegen des Streikes der Tischlergesellen in Agram sollten zwölf von einem Agenten hier angeworbene Arbeiter dorthin abreisen, wurden aber von der sozialdemokratischen Partei daran verhindert. Etwa 100 Arbeitern gelang es trotz polizeilichen Aufgebotes auf den Bahnhof zu gelangen, wo sie die zwölf Arbeiter aus dem Wagen rissen und auf die Schienen warfen. Zwei derselben wurden schwer verletzt. Die Polizei verhaftete 20 Personen.

Agram, 2. Septbr. Abends wiederholten sich die serbenfeindlichen Kundgebungen. Eine johlende Menge riß die Schilder an der serbischen Bank herunter, zertrümmerte zahlreiche Fenster und verhöhnte die Polizei. Hierauf wurde Militär requirirt. Während die Tumultuanten in Seitenstraßen gedrängt wurden, gelang es einer zweiten Schaar, ungestört arge Beschädigungen an den serbischen Gebäuden vorzunehmen. Um 9½ Uhr war die Ruhe wieder hergestellt.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Mittwoch, 3. September: Ziemlich kühl, wolkig, theils heiter, Regenfälle, stürmisch.

Donnerstag, 4. September: Wolkig, meist trocken und heiter, strichweise Gewitter, ziemlich warm.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wachs
Saale.						
Halle	1. Sept.	+ 1,79	2. Sept.	+ 1,79	—	—
Trotha	„	+ 1,62	„	+ 1,64	—	0,02
*Alsleben	31. August	+ 1,38	1. Sept.	+ 1,30	0,08	—
*Bernburg	„	+ 1,06	„	+ 1,00	0,06	—
*Calbe, Ohp.	„	+ 1,56	„	+ 1,56	—	—
do. Untp.	„	+ 0,44	„	+ 0,44	—	—
Unstrut.						
Straußfurt	31. August	+ 1,10	1. Sept.	+ 1,10	—	—
Moldau.						
Budweis	30. August	+ 0,04	31. August	+ 0,02	0,02	—
Prag	„	+ 0,23	„	+ 0,22	0,01	—
Havel.						
*Brandenburg	31. August		1. Sept.			
Oberpegel	„	+ 2,04	„	+ 2,04	—	—
Unterpegel	„	+ 1,04	„	+ 1,04	—	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,36	„	+ 1,35	0,01	—
Unterpegel	„	+ 0,62	„	+ 0,60	0,02	—
*Havelberg	„	+ 1,55	„	+ 1,55	—	—
Elbe.						
Parduitz	30. August	— 0,03	31. August	— 0,08	0,05	—
Brandeis	„	— 0,16	„	— 0,19	0,03	—
Melnik	„	— 0,53	„	— 0,56	0,03	—
Leitmeritz	„	— 0,44	„	— 0,49	0,05	—
Außig	„	— 0,30	„	— —	—	—
Dresden	31. August	— 1,57	1. Sept.	— 1,62	0,05	—
*Torgau	„	+ 0,29	„	+ 0,26	0,03	—
*Wittenberg	„	+ 1,16	„	+ 1,08	0,08	—
*Roslau	„	+ 0,62	„	+ 0,57	0,05	—
*Barby	„	+ 0,93	„	+ 0,84	0,15	—
*Magdeburg	„	+ 0,99	„	+ 0,96	0,03	—
*Tangermünde	„	+ 1,53	„	+ 1,48	0,05	—
*Wittenberge	„	+ 1,22	„	+ 1,24	—	0,02
Lenzen	„	+ 1,24	„	+ 1,30	—	0,06
Dömitz	„	+ 0,64	„	+ 0,68	—	0,04
*Lauenburg	„	+ 0,71	„	+ 0,75	—	0,04

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstrombau-Verwaltung.

Wasserwärme der Saale, mitgetheilt vom Florabad, am 2. September: 16° R.

Börsen- und Handelstheil.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 1. Septbr. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, feiner märk. 159.00—160.00 M, guter 156.00—157.00 M ab Bahn. Roggen, guter märk. 141.50—142.00 M, nicht ganz trockener 135.00—137.00 M ab Bahn. Gerste, inländ. Futtergerste 144.00—153.00 M. Hafer, neuer märk., pomm., pos. und schles. fein 166.00—176.00 M, mittel 154.00—165.00 M, gering 147.00—153.00 M. Mais, amerikan. mixed 137.00—139.00 M, ungar. Jahrmais 131.00—134.00 M, runder 125.00—127.00 M frei Wagen. Erbsen, inländ. und russ. Futterwaare 187.00—193.00 M. Weizenmehl 00 21.50—24.00 M. Roggenmehl 0 und 1 20.25—21.60 M. Weizenkleie 9.50—10.00 M. Roggenkleie 10.00 bis 10.25 M. — Mittagsbörse: Weizen, märk. trockener 155.00—156.00 M, havelländer trockener 156.00—157.00 M ab Bahn, September 155.75—155.50—156.00—155.75 M, Oktober 154.00—154.25 M, Dezember 154.00—154.25 M, Mai 155.75 bis 156.50 M. Roggen, märk. und pos. trocken 140.00 M, klammer 130.00 M, klammer mit Geruch 125.00 M ab Bahn, September 141.75—141.00 M, Oktober 138.00—137.75 M, Dezember 136.25 M, Mai 137.25—137.00 M. Hafer, pomm. und märk. feiner 164.00 bis 174.00 M, mittel 150.00 bis 163.00 M, geringer 143.00—149.00 Mark, preuß. pos. und schles. mittel 149.00—162.00 M, gering 143.00 bis 148.00 M, russ. 144.00 M, September 136.25—135.75—136.00 Mark, Oktober 134.50—134.75—134.25 M, Dezbr. 133.25—133.50 Mark. Mais, amerikan. mixed 137.00—138.00 M, runder 124.00 bis 127.00 M, Dezember 113.75 M. Weizenmehl 00 21.50—24.00 M. Roggenmehl 0 und 1 20.00 bis 21.50 M, September 19.25 M. Rüböl Oktober 51.20 M Br., Dezember 50.00 M Br., Mai 50.00 bis 49.90—50.00 M. — Preise um 2¼ Uhr (nichtamtlich): Weizen Septbr. 155.75 M, Oktober und Dezember 154.00 M, Mai 156.25 M. Roggen September 140.75 M, Oktober 135.50 M, Dezember 136.00 M, Mai 136.75 M. Hafer September 135.75 M, Oktober 134.25 M, Dezember 133.25 M, Mai 135.00 M. Mais September 122.00 M, Dezember 113.75 M, Mai 106.00 M. Mehl September 19.20 M, Oktober 18.85 M, Dezember 18.35 M. Rüböl loco 51.60 M, September 51.40 M, Oktober 51.20 M, Dezbr. 50.00 M, Mai 50.00 M.

Centralstelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungsstelle.

1. September 1902

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	156	140	—	160—176
Mittelmark, Priegnitz	150—170	134—145	134—141	145—180
Neumark	155—160	134—136	135—138	143—170
Lausitz	144—180	142—149	133—136	165—175
Magdeburg	148—157	136—146	135—156	131—180
Altmark	150—160	130—147	—	145—156
Merseburg, östl. d. Mulde	153—180	138—155	140—149	125—190
do. westlich der Mulde	140—165	130—155	120—170	130—185
Erfurt	145—162	130—160	140—170	185—195
Stettin (Bezirk)	150—156	136—140	—	138—140
Stettin (Platz)	156	140	—	140
Stolp	180	136	145	160
Anklam (Platz)	153	135	130	140
Danzig	156—158	130—137	114—124	132—152
Thorn	152—156	126—132	120—126	158—160
Elbing	—	—	—	180
Tilsit	170—180	145—150	124—135	152—178
Lyck	170—175	152-157	132-137	145—150
Breslau	156—167	127—143	124—142	123—130
Jauer	160—168	135—143	130—142	135—140
Bunzlau	160—168	137—140	133	160
Trebnitz	156—168	126—140	125—135	157—165
Posen	155—165	124—140	125—135	135—145
Bromberg	152—156	126—134	130	125—132
Krotoschin	160—165	130-132	130-132	135—140
Bomst	140	126—134	110—130	130—180
Kiel	170—175	145—165	145—155	180—190
Neumünster	165—175	150—160	—	175—190
Hannover Stadt	150—176	136—149	144—180	160—193
do. Elbe Weser	—	150	—	150
do. West	156	139—144	136	—
Münsterland	172½	137½	142½	—
Westf. Industriebezirk	171	137—142	150	—
Sauerland	—	153	—	—
Paderbornerland	—	131—139	132	—
Frankfurt a. M.	155—157	138½-141	150—160	142½-180
Kassel	152—155	140—145	140—160	140—150

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	750 g. p. l.	712 g. p. l.	578 g. p. l.	400 g. p.
Berlin	161	143	—	175
Königsberg i. Pr.	—	134¾	—	—
Breslau	168	143	142	130
Posen	165	134	135	147
Hannover	170	140	—	17
Neuß	156	138	—	13.
Mannheim	163½	144	—	155
Hamburg	160	141	—	—

c) Weltmarktpreise

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitätsunterschiede.

	am 1. Septbr.,	am 30. Aug.
Von Newyork nach Berlin Weizen	loko Feiertag M —,— M	158,50
„ Chicago „ „	Septbr. 70⅞ Cts. „	161,00
„ Liverpool „ „	Septb. 5 sh. 10¾ d. „	173,00
„ Odessa „ „	loko 82 Kop. „	159,50
„ Riga „ „	loko 93 Kop. „	170,50
In Paris	Septbr. 20.10 fcs. „	163,50
Von Amsterdam nach Köln	Novbr. — hl. fl. „	—,—
„ Newyork nach Berlin Roggen	loko Feiertag „	141,50
„ Odessa „ „	loko 68 Kop. „	140,75
„ Riga „ „	loko 79 Kop. „	152,00
„ Amsterdam nach Köln	Oktob. 127 hl. fl. „	141,25
„ Newyork nach Berlin Mais	Sept. Feiertag „	—,—
		129,50

— **Magdeburg**, 1. Sept. (Carl Schultze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 3,30 M die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 1. September.

Aufgetrieben waren	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht.							
	I. Qual.		II. Qual.		III. Qual.		verkauft	unverkauft
	a.	b.	a.	b.	a.	b.		
50 Rinder.	—	—	—	—	—	—	—	—
davon: 10 Ochsen,	36	—	33	—	30	—	10	—
4 Stieren,	33	—	31	—	29	—	4	—
26 Kühe.	32	—	28	—	26	—	26	—
10 Bullen.	34	—	31	—	29	—	10	—
32 Kälber.	51	—	43	—	38	—	32	—
20 Hammel, — Schafe,	30	—	28	—	25	—	20	—
davon — Jährmer,	—	—	—	—	—	—	—	—
183 Schweine. davon	—	—	—	—	—	—	—	—
183 Sauschweine,	—	70	—	69	—	67	140	43
— Ungarische.	—	—	—	—	—	—	—	—

Zusammen 285 Schlachtthiere.

— **Deptford**, 1. Sept. Zutrieb zum heutigen Viehmarkt: 780 Rinder und 285 Schafe. Bezahlt ward für Rinder Amerikaner prima 4 sh. 8 d., sekunda 4 sh. 5 d., Canadier prima 4 sh. 6 d. sekunda 4 sh. für Schafe Canadier 4 sh. 2 d. für ie 8 Pfund.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide

* **Hamburg**, 1. Sept. Weizen stetig, holsteinischer und mecklenburg. 159, Hard Winter Nr. 2 Sept.-Abladt. 124½. Roggen fest, süd. russischer still, 9 Pud 20/25 Sept.-Abladt. 105½, holsteinischer und mecklenburgischer 152. Mais fest, 130, runder 104. Hafer stetig. Gerste ruhig.

* **Wien**, 1. Sept. Weizen per Herbst 6,91 Gd., 6,92 Br., per Frühjahr 7,22 Gd., 7,25 Br. Roggen per Herbst 6,26 Gd., 6,27 Br., per Frühjahr 6,49 Gd., 6,51 Br. Mais per Sept.-Oktober 5,75 Gd., 5,76 Br. Hafer per Herbst 5,78 Gd., 5,79 Br., per Frühjahr 6,03 Gd., 6,05 Br.

* **Pest**, 1. Sept. Weizen loco still, do. per Oktober 6,64 Gd., 6,65 Br. pr. April 6,96 Gd., 6,97 Br. Roggen per Oktober 5,93 Gd., 5,94 Br., per April 6,15 Gd., 6,16 Br. Hafer per Oktober 5,46 Gd., 5,46 Br., per April 5,76 Gd., 5,77 Br. Mais per Sept. 5,43 Gd., 5,44 Br., per Mai 5,39 Gd., 5,40 Br.

* **London**, 1. Sept. An der Küste 1 Weizenladung angeboten.

* **Antwerpen**, 1. Sept. Weizen behauptet, Roggen fest, Hafer ruhig, Gerste ruhig.

* **Amsterdam**, 1. September. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November —, do. per März —. Roggen auf Termine unverändert, do. per Oktober 127, do. per März —.

* **Paris**, 1. Sept. (Anfangsbericht.) Weizen beh., per September 20,10, per Oktober 20,10, per November-Februar 20,15, per Januar-April 20,20. Roggen ruhig, per September 15,15, per Januar-April 15,00.

* **Paris**, 1. September. (Schlußbericht.) Weizen schwach, per Sept. 19,85, per Oktober 19,85, per November-Februar 20,00, per Januar-April 20,40. Roggen ruhig, per September 15,15, per Januar-April 15,00.

Peckolt & Raake, Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz, An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Baareinlagen, Conto-Corrent- Wechsel-, Hypothekenverkehr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209022-19/fragment/page=0003

Raps.

* **Hamburg**, 1. Sept. Rapssaat. Holst., Mecklenb. und Niederelber versandfähige Waare fehlt.

Zucker.

* **Hamburg**, 1. September. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per September 6,00, per Oktober 6,35, per Dezember 6,47½, per Januar 6,55, per März 6,70, per Mai 6,82½. Matt.

* **London**, 1. Sept. 96 % Proz. Javazucker loco 7½ nominell, Rüben-Rohzucker loco 6 sh. — d. Träge.

Kaffee.

* **Hamburg**, 1. Sept., Nachmittags. Kaffee-Termin-Notirungen. Nur für Good average Santos. September 31½ G., Dezember 31¾ G., März 32½ G., Mai 33 G. Tendenz: Ruhig, behauptet.

* **Amsterdam**, 1. September. Java-Kaffee good ordinary 35½.

* **Havre**, 1. Sept. (Anfangsbericht.) Kaffee. In Newyork Feiertag. Zufuhren in Rio 15 000 Sack, Santos 55 000 Sack für Sonnabend.

* **Havre**, 1. September. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos September 37,75, Dezember 38,25, März 39,00, Mai 39,50, Juli 40,00. Tendenz: Behauptet.

Petroleum.

* **Hamburg**, 1. September. Petroleum stetig. Standard white loco 6,60 Br.

* **Antwerpen**, 1. September. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18 bez., Br., do. per September 18 Br., do. per Oktober 18½ Br., per Oktober-Dezember 18½ Br. Tendenz: Fest.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 1. Sept. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 55,50—57,50 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 61,50—63,50 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 1. Sept. Spiritus still, September 11½ Br., 11¼ G., SeptemberOktober 11½ Br., 11¼ G., Oktober-November 11½ Br., 11¼ G., November-Dezember 11½ Br., 11¼ G.

* **Paris**, 1. September. (Anfangsbericht.) Spiritus fest, September 32,00, Oktober 33,50, November-Dezember 33,50, Januar-April 34,00.

* **Paris**, 1. Sept. (Schlußbericht.) Spiritus behauptet, September 32,25, Oktober 32,50, November-Dezember 33,00, Januar-April 34,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 1. September. Erbsen, gelbe zum Kochen, 19,00 bis 24,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—34,00 Mk., Linsen 18,00 bis 36,00 Mk. alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 1. September. Rüböl loco 57,00, Oktober 55,50.

* **Hamburg**, 1. September. Rüböl ruhig, loco 53,00.

* **Hamburg**, 30. August. Schmalz. Amerik. Steam 51¼ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 52½ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 52½ Mk., do. do. Choice Grocery 52½ Mk., div. Marken 52—52¼ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **Paris**, 1. September. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Sept. 56,75, Oktober 57,00, Nov.-Dezbr. 57,00, Jan.-April 58,25.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 1. September. Kartoffelstärke 16,50 Mk., Kartoffelmehl 16,50 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

* **Hamburg**, 30. August. Kartoffelstärke 16¼—16½ Mk., Lieferung Sept.-Oktober 16¼—16½ Mk., Kartoffelmehl, prompt 16½—17 Mk., Lieferung Sept.-Okt. 16½—17 Mk., Superior-Stärke 16¾—17¼ Mk., Superior-Mehl 17—17½ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 1. September. Eßkartoffeln 5,00—5,50 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier

* **Magdeburg**, 1. September. Rindfleisch im Großhandel 1,02 bis 1,06 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,50 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch., 1,60 Mk., Eßbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,20—4,00 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 30. August. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 85—95 Pfg., kleine 40—60 Pfg., Seezungen, große 175—185 Pfg., kleine 100 bis 110 Pfg., dänische 160—170 Pfg., Kleiße, große 60—70 Pfg., kleine 25—40 Pfg., Rothzungen 30—35 Pfg., Schollen, große 50—60 Pfg., mittel 35—45 Pfg., kleine 20—25 Pfg., lebende Karpfen — Pfg., Schellfische, große 23—30 Pfg., mittel 18—22 Pfg., kleine 8—15 Pfg., Cabliau, große 15—18 Pfg., kleine 8—12 Pfg., Seehechte 11—12 Pfg., Lengfisch 5—7 Pfg., Blaufisch 8—9 Pfg., Knurrhähne 7 bis 9 Pfg., Dorsch —,— Pfg., Rochen 7—9 Pfg., Elblachs —,— Pfg., Lachs, rothfl., 155—160 Pfg., Silberlachs —,— Pfg., Lachsforellen 130—145 Pfg., Zander 70—90 Pfg., Flußhechte 80—85 Pfg., Schnepel —,— Pfg., Barse —,— Pfg., Brachsen 10—15 Pfg., Hummern, lebende 200—210 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 1. September. Richtstroh 5,00—6,00 Mk., Krummstroh 3,50—4,00 Mk., Heu 6,00—6,50 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 1. September. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 46¾ Pfg.

* **Antwerpen**, 1. September. Wolle. La-Plata-Zug Type B September 4,77½ Käufer, März 4,87½ bez. Behauptet.

* **Havre**, 30. August. 12 Uhr. Wolle. September 143,00, März 145,50. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool**, 1. September. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig.

Per Sept.	4 51/64	Werth,	Per Jan.-Febr.	4 29/64	Verk.-Preis,
„ Sept.-Okt.	4 41/64	Verk.-Preis,	„ Febr.-März	4 28/64	Käuferpreis,
„ Okt.-Nov.	4 34/64	Käuferpreis,	„ März-April	4 28/64	Verk.-Preis,
„ Nov.-Dez.	4 31/64	Käuferpreis,	„ April-Mai	4 27/64	Verk.-Preis.
„ Dez.-Jan.	4 30/64	Käuferpreis,			

Metalle.

* **Amsterdam**, 1. September. Bancazinn 73¾.

* **London**, 1. Sept. Silber 24¼ Lstrl., Chili-Kupfer 51 11/16 Lstrl., per 3 Monate 52 Lstrl., Blei span. 11 1/16 Lstrl., engl. 11¼ Lstrl., Zinn 123¼ Lstrl., Zink 19⅜ Lstrl.

* **Glasgow**, 1. September. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 57 sh. 6 d. Warrants Middlesborough 52 sh. 11½ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 30. August. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,05.

* **Rio de Janeiro**, 30. August. Wechsel auf London 11 15/16.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton J. V.: **Otto E. Neumann** für Provinz und Allgemeines: Derselbe; für Lokales: **Erich Beuthner**; für den Börsen- und Handelstheil: **Adelbert Kirsten**; sämmtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **„An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S."** zu adressiren.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 1. Septbr.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	105.30 G
Bad. Präm.-Anleihe 1867.	4	146.50 bz G
Baierische Präm.-Anleihe.	4	160.20 G
Barmer Stadtanleihe	3½	98.80 G
Berliner Stadt-Oblig.	3½	100.25 G
do. do. 1892	3½	100.40 G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose.	—	132.30 bz
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	—.—
do. do. 1899	4	103.70 G
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	33.00 G
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—.—
Cöln-Mind. Pr.-Anth.	3½	137.25 bz
Kur- u. Neum. Com.-Obl.	3½	99.75 G
Lübecker	3	141.00 G
Magdeb. St.-Anl.	3½	99.30 G
Meininger 7 fl.-Loose	—	29.75 bz
Münchener Stadt-Anleihe	4	104.60 bz G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	—.—
Posen. Landsch. 6—10	4	102.60 bz
do. do. Ser. D.	4	103.30 G
do. do. do. E.	4	103.10 G
do. do.	3½	99.00 G
Westfäl. Prov.-Anl. II	3	89.50 bz
do. do. II.	3½	100.00 bz
do. do. III.	4	103.70 bz
Westpr. Prov.-Anl.	3½	98.70 bz
Westf. Prov.-Anleihe 1909	3¾	102.30 bz

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	—.—
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	92.60 G
do. do. 1885	4½	92.60 G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	90.10 G
Chin. Staatsanl.	5½	
do. v. 95	6	105.60 bz
do. v. 96	5	101.20 bz G
do. v. 98	4½	92.50 bz G
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	86.30 G
Mexikaner Anl.	5	101.20 bz
Norw. Staatsanl. 88	3	
Ostafr. Zoll-Obl.	5	107.27 bz G
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58	—	—.—
do. 1860er Loose	4	153.10 G
do. 1864er Loose	—	—.—
Russische Präm.-Anl. 1864	5	—.—
do. do. 1866	5	352.00 bz G
do. Goldrente 1884	5	—.—
do. Nicolai-Oblig.	4	100.25 bz
do. Boden-Kredit	5	—.—
do. 3 8/10 do. gar.	3 8/10	—.—
Spanische Schuld abgest.	4	84.20 bz G
Türkische Administr.	5	102.00 bz G
do. Zoll-Oblig.	5	—.—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	122.00 bz B
Ungarische Gold I A.	4½	—.—
do. Kr.-R.	4	98.60 bz G
do. Staatsr. 97	3½	91.40 bz B

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Anh.-Dessauer Pfandbr.	4	100.40 G
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I.	3½	120.30 G
do. Abth. V rz. 100	3½	96.60 G
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110.	3½	101.10 G
do. IV. rz. 110.	3½	101.10 G
do. V. rz. 100.	3½	96.60 G
do. VI. ukb. b. 1900	4	100.20 G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	—.—
do. do. do.	3½	—.—
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	96.00 bz G
D.G.B.-Creditunkb. b. 1903	4	101.25 bz G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr. S. 251—310 uk. b. 1905	4	100.75 bz G
do. unkündb. bis 1900	4	102.75 bz G
do. S. 301—330 uk. b. 1905	3½	95.60 bz G
do. S. 46—190 uk. b. 1908	3½	96.00 G
do. alte u. conv.	3½	95.50 bz G
Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3¾	97.50 G
do. do. II	3½	95.00 G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	96.00 bz G
do. H. unkündb. b. 1900	4	100.50 G
do. Präm.-Pfdb.	4	136.60 bz G
Neue Boden A.-G.	4	99.25 bz B
do.	3½	95.00 bz G
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	99.60 bz G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. IV V unkdbar bis 1903	4	99.60 bz G
Pommersche Hyp.-Pfandbr. V., VI. Em. unk. b. 1900	4	86.30 G
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	86.30 G
do. IX. u. X. b. 1906 unk.	4	86.30 G
do. XI. u. XII. b. 1908 unk.	4	86.30 G
do. II. u. III. b. 1906 unk.	3½	—.—
Pr. B.-C.-Pfb. I., II. rz. 110.	5	113.00 G
do. III., V., VIII. rz. 100	5	108.00 G
do. XI. rz. 100	3½	96.25 G
do. XIII. rz. 100	3½	100.80 G
do. XIV. rz. 100	4	100.80 bz G
Preußische Pfandbrief-Bank.		
do. XVII., uk. 1905	3½	95.25 bz G
do. XVIII, uk. b. 1908	3½	95.60 bz G
do. XVIII., uk. b. 1908	4	101.25 bz G
do. XIX. uk. b. 1909	4	101.40 bz G
do. XX u. XXI. b. 1910	4	102.25 bz G
do. Kleinb.-O. uk. 1904	3½	94.60 G
do. do. uk. 1908	4	100.40 G
do. Comm.-Oblig. 1907	3½	99.60 G
do. do. 1910	4	104.00 G

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-B.-Pfb. 1886 u. 89	3½	95.70 bz G
„ 1894 unk. b. 1900	3½	95.60 bz G
„ 1896 unk. b. 1906	3½	96.20 bz G
Ctr. Pr.-B.-Pfb. 1890 b. 1900	4	102.50 bz G
„ 1899 unverloosbar	4	103.00 bz G
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	99.50 bz G
„ „ 1896 unk. b. 1906	3½	99.60 bz G
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	95.70 bz G
do. do. 1906	3½	95.60 bz G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	90.25 G
do. do. XV.-XVIII., unk.	4	89.75 G
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	100.10 G
Rhein. Hyp.-Pfd.	4	100.70 G
do. do.	3½	96.00 G
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	100.75 G
do. do. unk. 1906	3½	101.00 bz G
do. do. unk. 1910	4	101.70 bz G
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	100.80 bz G
do. do. do. rz. à 110	4	—.—
do. do. do. rz. à 100	4	—.—
do. do. do. unk. b. 1903	4	100.90 G
do. do. do. rz. à 100	3½	
Sächsische	3½	99.60 bz G
do.	3½	99.50 bz G
Rentenbriefe Westpr.		
Pommersche	3½	99.90 G
Posensche	3½	—.—
Preußische	3½	—.—
Sächsische	4	103.75 bz
Schlesische	3½	—.—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	102.00 bz
Albrechtsbahn	4	—.—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	100.10 G
do. III. C.	3½	100.10 G
Braunschweigische Landes	3½	—.—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	—.—
Central-Pacific	4	—.—
Dux-Bodenbacher II.	5	—.—
do. III.	5	—.—
do. Silber-Obl.	4	100.50 G
do. Gold-Obl.	4	101.40 G
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—.—
Galiz. Karl-Ludwig 1890.	4	100.50 bz G
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—.—
Jwangorod-Dombrowo	4½	—.—
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	2,4	86.25 bz G
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	101.30 bz G
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	100.70 G
do. Silber-Obl.	4	100.10 G
Kronprinz Rudolfsbahn	4	—.—
do. (Salzkammergut)	4	102.00 G
Koslow-Woron. 1889	4	90.90 bz
Kursk. Chark.-Azow 1889.	4	100.00 G
Kursk-Kiew	4	100.20 bz
Lemberg-Czernowitzer	4	—.—
Lübeck-Büchen. gar.	4	—.—
Magdeburg-Wittenberg	3	92.25 bz
Manitoba	4½	—.—
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—.—
Moskau-Kursk	4	—.—
Msk. Kiew-Wor. unk. b. 1906	4	99.50 bz G
Mosko-Rjäsan	4	100.60 G
Mosko-Smolensk	4	100.10 bz
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—.—
do. II. bis 1933	4	—.—
do. III. rz. 1937	3	75.00 G
Oreg. Railw. u. N., 1925	4	—.—
Orel-Griasi-Obl., gar.	4	99.60 bz
do. do. do. v. 1889	4	100.00 G
Ostpreußische Südbahn	3½	—.—
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	94.80 bz G
do. do. 1874	3	—.—
do. do. 1885	3	91.30 G
do. do. Ergänz.	3	93.10 G
do. do. G.-Ob.	4	101.80 G
Oesterr. Lokalbahn	4	100.80 G
do. Nordwestbahn gar.	5	109.80 G
Pilsen-Priesen	4	—.—
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	70.90 bz G
do. 1889	4½	97.00 bz G
Rjäsan-Koslow	4	100.40 bz G
Rjas.-Uralsk, gr. unk. b. 1905	4	—.—
do. 97 gr. unk. b. 1908	4	99.50 G
do. gar. unk. b. 1909	4	99.50 bz G
Russ. Südwestbahn	4	—.—
Rybinsk, gar. unk. b. 1906	4	99.30 bz G
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	64.40 bz G
do. Gold-Obl.	5	102.70 G
St. Louis u. S. Fr., rz. 1931	6	—.—
do. do. 1931	5	96.50 G
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—.—
do. do. Lit. B.	—	—.—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—.—
do. Nordostbahn	4	—.—
Transkaukasische	3	85.40 bz G
Ungar. Eisenb.-Anl.	4½	96.50 bz G
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—.—
Warschau-Wiener 10er	4	—.—
do. 5er	4	—.—
do. 1er	4	—.—
Werrabahn	4	—.—
Wladikawkas unkdb. bis 1906	4	99.70 bz B
Wladikawkas	4	100.50 bz G
Wilhelm-Luxemburg	3	—.—
Zarskoje-Selo	5	—.—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Arad.-Csanad	6	—	—.—
Breslau-Warschau	3½	—	—.—
Dortmund-Gronau	3½	—	—.—
Marienburg-Mlawka	5	5	—.—
Ostpreußische Südbahn	4	—	108.30 bz G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Aachen-Mastricht	7½	6½	128.50 G
Crefelder	0	—	87.50 bz G
Crefeld-Uerdinger	10	—	—.—
Eutin-Lübeck	2	—	55.00 bz G
Frankfurt Güterbahn	4	2¾	—.—
Halberstadt-Blankenburg	5	—	—.—
Jura-Simpl. tv. Westbahn	4	—	—.—
Jvangor-Dombrowo	5	5	—.—
Kursk-Kiew	5	5	—.—
Lemberg-Czernowitz	6¾	6¾	—.—
Lüttich-Limburg	—	—	—.—
Ludwigshafen-Bexbach	10¼	9	—.—
Oesterr. Nordwestb.	5½	5¾	—.—
do. B. Elbethalb.	6¼	—	—.—
Raab-Oedenburg	1	—	31.30 bz G
Reichenberg-Pardubitz	4 2/7	4 1/21	—.—

Bank-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Bank der Berliner Kassenv.	8½	6⅓	134.90 G
Bank für Sprit und Prod.	—	—	106.25 G
Barmer Bankverein	7½	4½	119.80 G
Berg-Märk. B. i. Elbf.	8½	8½	151.20 bz G
Braunschweiger Bank	6⅔	5⅔	116.00 G
Braunschweig-Hannover	7½	7½	140.30 G
Cob.-Goth. Credit-Gesell.	5	4	83.75 G
Cöln W. & Comm.	5½	1½	83.30 G
Danziger Privatbank	7	5	—.—
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	4	1⅓	102.00 bz G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	6½	119.40 G
Deutsche Grundschuld	7	—	96.40 bz G
Deutsche Nationalbank	8	7	120.30 G
Essener Credit	8½	8	147.25 G
Gothaer Privatbank	7	6	126.50 G
Hannoversche Bank	6	4	118.40 G
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	158.75 bz G
Hamb. Com.- u. Disk.-Bank	5½	—	91.00 G
Königsberger Vereinsbank	6½	6	111.00 G
Lübecker Commerzbank	7⅔	6⅔	—.—
Mecklenburger Hypotheken	11	11	196.25 G
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	6½	4	81.60 G
Norddeutsche Grund-Credit	5	5	94.50 G
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	10	9	—.—
Pomm. Hyp.-Bank-Actien	—	—	16.80 bz
Preuß. Immob. M. v. St.	—	—	127.00 G
do. Leihhaus konv.	6	6	109.50 G
Preußische Pfandbr.-Bank	7	7	124.50 G
Realcreditbank	0	0	—.—
Westfälische Bank	6	5	114.30 G
Wiener Bankverein	7½	6½	—.—
Wiener Unionbank	7½	6½	—.—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allg. Deutsche Kleinb.	6	—.—
Allgem. Elktr.-Gesellschaft	4	99.90 G
Ascherslebener Kali	4	100.00 bz
Bochumer Gußstahl	4	—.—
Dessauer Gas	4½	106.90 bz B
Dortmunder Union	5	110.75 bz B
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	99.50 bz G
Hamburger Packetfahrt	4	104.20 bz
Henckel-Obligationen	4	105.50 G
Hibernia	4	—.—
Laurahütte	3½	95.10 bz
Naphta-Obligationen	4½	99.50 bz G
Norddeutscher Lloyd	4	—.—
do. do.	4½	104.50 bz
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	104.25 B
do. Eisen-Industrie	4	99.00 G
Thale-Eisenwerk	4	96.25 G
Zoologischer Garten	4	101.50 B

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Arenberger Bergwerk	50	45	533.00 bz G
Aplerbeck	6	6	92.50 bz G
Baroper Walzwerk	15	—	114.60 bz G
Berzelius	1	—	88.00 bz G
Braunschw. Kohlenwerke	9	9	144.00 G
do. St.-Pr.	10	10	157.25 bz G
Concordia-Bergwerk	29	25	280.50 bz G
Consolidat. Bergw.-G.	30	27	336.75 bz
Consol. Marienhütte	4	4	79.00 G
Consol. Redenh. St.-Pr.	8	—	21.75 bz B
Duxer Kohlen kon.	15	15	175.10 bz G
Eintracht	18	18	200.25 bz G
Eschweiler Bergwerk	20	20	218.60 bz G
Gelsenkirchener Gußstahl	12	—	109.80 bz
Georg-Marien St.-A.	10	4	102.00 bz G
do. St.-Pr.	10	5	127.50 bz G
Hagener Gußstahl	6	—	52.60 G
Harzer Eisenwerke konv.	12	3	72.00 bz G
Hösch, Eisen und Stahl	16	10	146.25 bz
Inowrazlaw, Steinsalz-B.	4½	6	122.00 bz B
Kattowitzer	14	—	200.00 bz G
Königin-Marienhütte	5½	—	—.—
König Wilhelm konv.	15	15	177.50 bz B
König Wilhelm St.-Pr.	20	20	250.00 bz
Leopoldsgrube Obbertz	7	7	99.60 bz G
Magdeburg-Bergwerk	46⅔	42	—.—
Marienhütte Kotzenau	6	—	67.50 bz G
Mend & Schwerte St.-Pr.	15	4	84.50 bz G
Rhein. Anthr.-Kohlen	10	10	125.80 bz G
Rhein.-Nassauische Bergbau	10	3	144.80 bz
Rhein. Stahl Lit. C.	16	10	147.00 bz G
Stadtberger Hütte	15	12	130.00 bz G
Wurm-Revier	8½	8½	129.00 bz G

Industrie-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Admiralsgarten-Bau	5	5	93.00 bz G
Annaburger Steingut	0	0	60.50 G
Archimedes	20	10	160.25 G
Bazar	9½	10	802.00 G
Baugesellsch. Bau-Ausführung	6	5½	94.00 bz G
Baugesellsch. Berl.-Charlottenburg	—	—	556.00 bz B
Baugesellsch. do. Neustadt	4	17½	154.10 bz G
Baugesellsch. Passage konv.	4	4	84.25 bz G
Baugesellsch. B.-Wilmersdorf	—	—	692.00 bz G
Berlin-Anh. Maschinen	16	14	—.—
Berliner Bockbrauerei	10	9	153.00 bz G
do. Brauerei Königst.	5	5	106.50 bz G
Bresl. Eisenb. W. Linke	14½	8	165.00 bz G
Breslauer Oelwerke	5	3½	65.30 G
Braunschweiger Jute	10	8½	165.50 bz G
Butzke, Metallindustrie	3	—	68.50 G
Cementbauges. Berlin	12	0	279.00 G
Charlottenbg. Wasserwerk	13¼	13¼	302.50 bz
Chem. Fabrik Schering	15	10	209.00 bz G
Chemn. Masch. Zimm.	10	3	104.25 bz G
Danziger Oelmühle	0	0	10.25 G
Dessauer Gas	14	12	210.75 bz G
Deutsche Gasglühl.-Ges.	33	28	265.00 bz G
Deutsche Jutespinnerei	5	5	129.40 bz
Düsseldorfer Waggon	25	16	186.25 G
Erdmannsdorfer Spinn.	4½	—	59.00 bz B
Elberfelder Farbenfabrik	18	—	337.00 bz G
Freund Masch. konv.	21	12	290.00 G
Frister & Roßmann konv.	5	6	98.00 bz G
Gummifabr. Fonrobert	0	—	90.00 G
do. Voigt & Winde	6	4	100.10 bz G
do. Volpi & Schlüter	0	—	—.—
Harburg-Wien Gummi	17½	20	310.25 bz G
Hannov. Maschinen Pr.	28	28	293.00 bz G
Harkort St.-Pr. konv.	7	7	90.50 bz G
do. Brückenbau konv.	8	—	119.60 G
do. do. St.-Pr.	9	—	140.80 G
Hirschberger Maschinen	5½	—	—.—
Kaiserhof konv.	5	—	90.10 bz G
Kezling & Th. Eisengieß.	8	3	109.75 bz G
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—	332.00 G
La Veloce Ital D	0	—	—.—
Ludwig Löwe & Co.	24	12	231.00 bz G
Magdeburger Baubank	5	5	93.00 G
do. Pferdebahn	9	6	104.70 G
Masch. Breuer	10	4	83.50 G
Norddeutsche Wollkämmerei	—	—	147.10 bz B
Neuroder Kunstanstalt	8½	7	105.00 bz
Neuß, Wagenbau	—	—	430.00 G
Nienburger Maschinenfabrik	4	—	53.25 G
Nordd. Eiswerke	2	—	53.75 bz G
Omnibusgesellschaft	10	4	169.25 bz G
Oppelner Portland-Cement	7	3	103.75 bz G
Braunschweiger Pferdebahn	4½	—	—.—
Breslauer do.	7½	—	113.00 bz G
Stettiner do.	6	6	118.50 bz G
Saline Salzungen	5	7	102.50 bz G
Schäffer & Walcker	0	—	48.50 bz G
Schlesische Cement	13	6½	150.00 bz G
Stettiner Cham. Didier	25	18	274.50 bz G
Stralsund. Spielkart. St.-P.	7	6	118.75 G
Vereinsbrauerei Artern	7½	7	102.00 G
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	12	—	204.50 G
Westf. Drahtindustrie	15	10	152.00 bz B
do. Stahlwerke	17	—	125.00 bz G
Wilhelmshütte	10	—	74.75 bz G
Wittener Guß	20	12	160.00 bz G
Zuckerfabrik Fraustadt	11	18	124.00 bz G

Diskont.

Berlin 3. Lombard 4.	Paris 3.
Amsterdam 3,	Petersburg 4½.
Brüssel 3.	Portugies. Plätze 4.
Kopenhagen 4.	Rom 5.
London 3.	Schweiz. Plätze 3½.
Madrid 5.	Norwegische Plätze 4½.
New-York 5.	Wien 3½.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. österr. = 1,70 Mk., 1 Gld. holländ. = 1,70 M.
1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 M.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Ducaten	per St.	9.72 bz B
Dollars	per St.	4.19 G
Imperials	per St.	16.26 bz
Napoleonsd'or	per St.	—.—
Sovereigns	per St.	20.435 G
Englische Banknoten	per Lstr.	20.48 bz
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.30 bz G
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	85.60 bz
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		85.125
Russische Banknoten	per 100 Rb.	217.00 bz

Leipziger Börse vom 1. September.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	diverse Stücke	—.—
do. do.	3		—.—
		Mk.	
do. do.	3	1000	90.50 G
do. do.	3	1000	90.50 G
do. do.	3	500	90.50 G
do. do.	3	500	90.50 G
do. do.	3	do. St.	90.50 G
		Thlr.	
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	95.15 G
do. do. v. 1852-68	3½		101.80 G
do. do. v. 1867	3½	500	101.80 G
do. do. v. 1869	3½	Thlr.	101.80 G
do. do. v. 1852-68 (conv. 4%)	3½		101.80 G
do. do. v. 1867	3½	100	101.80 G
do. do. v. 1869	3½	Thlr.	101.80 G
do. do. fr. Bb. Zittau La. A	3½		99.75 G
		Thlr.	
do. do. do. La. B	4	25	101.75 G
do. Landrentenbriefe	3½	do. St.	99.50 G
		Thlr.	
do. do.	3½	100	—.—
do. L.-C.-Rentenscheine	3½	divers.	97.00 G
do. do. (S. I. u. II.)	4	Stücke	104.50 G
		Thlr.	
Mansf. Gewksch. v. 1867 (cv.)	4	200	—.—
do. do. v. 1875/79 (co.)	4		100.50 G
do. do. v. 1882	4		101.00 G
do. do. v. 1893	4		101.00 G
do. do. v. 1897	4		101.50 G
Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	3		96.00 G
do. von 1897 Ser. I	3		89.75 G
do. von 1897 Ser. I A.	4		104.70 G
do. von 1897 Ser. II.	4		104.70 G
do. von 1890 (S. II v. 87)	3½		100.50 G
do. von 1890 (S. II v. 87)	3½		100.50 G
do. v. 1876 u. 84 (cv. 4%)	3½		100.50 G
do. v. 1876 u. 84	3½		100.50 G
		Mk.	
Altb. Landobl.	3½	1000	101.00 G
do.	3½	500	101.00 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Aussig-Tepl. 500 fl.	15	—	274.25 G
Böhm. Nordbahn	7½	—	134.75 B
Buschtiehrad. Lit. A.	17½	—	—.—
do. do. B.	13	—	249.25 G
Galiz. K.-Ldw.-B. v. 90 gar.	4	—	100.10 G
Graz-Köflach	6¾	—	—.—
Marienburg-Mlawka	2¾	—	—.—

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Dux-Bodenb. v. 1891 (strf.) G.	6½	—	100.10 G
do. do. do. G.	—	—	101.80 B
Marienburg-Mlawka	5	—	—.—

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Allg. D. Kr.-A. Lpz.	10	—	174.75 bz G
Dresdner Bank	9	—	145.00 G
Gothaer Privatbank	7½	—	125.00 G
Leipziger Bank	10	—	1.30 G
Leipziger Hypoth.-Bank	8	3	125.50 G
Sächs. Bank	7½	—	128.50 B
Zwickauer	7	—	112.00 B

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

Dividende	1900	1901	
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	—	—	105.25 G
Cröllw. Papierfabr. z. Halle	—	—	—.—
Dörstewitz	—	—	—.—
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	—	—	69.00 B
Geraer Jutesp. u. W.	22	—	173.50 G
Germania (Schw. & Sohn)	12	—	122.00 G
Gersd. Stkb. B. St. A.	39	—	520 G
do. do. Pr.-A. I.	73½	—	930 G
do. do. do. II.	69	—	840 B
Hallesche Str.-B.	4	—	71.00 B
Kette Elbs.-G.-Akt.	5½	—	74.00 B
Körbisd. Zuckerfb.	6½	—	106.00 B
Leipziger Gr. elektr. Straßb.	8	—	146.00 G
Bank f. Grundbes. Leipzig	10	—	121.75 G
Leipziger Baubank	8	—	105.25 B
do. Elektr. Werke	5⅔	—	113.00 G
do. elektr. Straßenb.	5¼	—	68.00 bz G
do. Bierbr. Reudnitz, v. Riebeck & Co.	10	—	208.00 B
do. Kammgarnspinn.	12	—	179.00 B
do. Malzf. Schkeuditz	12	—	167.25 G
Mansfelder Kuxe	—	—	560 G
do. kleine	—	—	—.—
Naumb. Brnk. A.-G. Act	18	—	186.00 G
Portl.-Cementf. Halle	11	—	61.50 G
Sächs. Kammgarnsp. (Solbrig)	2	—	86.75 G
do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	—	—	122.50 G
do. Webst.-F. (Schönherr)	—	—	168.00 B
Thür. Gasges. Leipz.	15	—	249.00 G
do. Stamm-Pr.	15	—	—.—
S.-Thür. Br.-B. St.	8	—	—.—
do. St.-Prior.	8	—	—.—
Zeitzer Par. u. S.-A.	9	—	126.00 B
do. do. Oblig. 4%	9	—	99.50 B
Zuckerfabr. Glauzig	9	—	103.75 B
Zuckerraff. Halle	—	—	171.50 G

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligat.

Aussig-Teplitzer	3½	97.25 bz
Böhm. Nordbahn von 82 G.	5	102.00 B
Buschtiehr. 1896 (stfr.)	4	101.50 G
do. do.	4	101.50 G
do. Em. 1868/71/72	5	103.00 G
Dux-Bodenbach Em. I 1869	4	110.25 B
do. Em. 1871	5	110.25 B
do. do. 1874 Gold	5	110.50 G
Graz-Köflacher Em. I 1883	4½	—.—
do. Em. II, III. 1871, 72	5	100.50 G
Kaschau-Oderberger Silb.	4	—.—

Für die Inserate verantwortlich Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209022-19/fragment/page=0004